

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 18.01.2011	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Amt für Soziales und Prävention	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2011/0031 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Rahmenkonzeption für Gemeinwesenarbeit in Darmstadt - Grundlegung für ein sozialräumliches Fachkonzept

Vorlage vom: 13.01.2011

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat nimmt die Rahmenkonzeption für Gemeinwesenarbeit in Darmstadt zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu.

Anlagen: Rahmenkonzeption für Gemeinwesenarbeit in Darmstadt

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 13.01.2011

Im Rahmen des Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung wurde in enger Kooperation von Diakonischem Werk Darmstadt-Dieburg, dem Caritasverband Darmstadt e.V. und der Stadtverwaltung Darmstadt/Sozialdezernat beigefügte Rahmenkonzeption für Gemeinwesenarbeit in Darmstadt erarbeitet. Das Konzept versteht sich als Grundlegung für ein sozialräumliches Fachkonzept und begreift Gemeinwesenarbeit als Teil einer kommunalen Strategie zur Überwindung sozialräumlicher Armutsdimensionen und Ausgrenzung in Darmstadt.

Mit der Vorlage des Rahmenkonzeptes wird die seit vielen Jahren in der Wissenschaftsstadt Darmstadt fundiert und fachlich geleistet Gemeinwesenarbeit in den so genannten Sozialen Brennpunkten bzw. Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf fortgeschrieben und evaluiert. Die derzeitigen Standorte gemeinwesenorientierter Sozialarbeit in Arheilgen/Rodgaustraße, Pallaswiesenviertel/Kirschenallee und den beiden Sozialen Stadt-Standorten Kranichstein und Eberstadt-Süd sind Schaltstellen partizipativer, emanzipatorischer Sozialarbeit. Durch qualifizierte, sozialpädagogische Fachkräfte werden einerseits sozial benachteiligte Menschen unterstützt und befähigt, sich aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen und ihre Interessen und Bedarfe zu formulieren, andererseits wirkt das Prinzip Gemeinwesenarbeit auch auf die strukturelle Veränderung von segregierenden Verhältnissen.

Gemeinwesenarbeit wird also zurecht als kommunale Strategie zur Überwindung sozialräumlicher Armut und sozialer Ausgrenzung beschrieben.

Aus der Rahmenkonzeption ergeben sich konkrete Handlungsaufforderungen an die Kommunalpolitik, die in einer Agenda formuliert sind.

Diese basieren auf den, bereits im Sozialdezernat als verbindlich formulierten, Prämissen der Partizipation, Prävention und Sozialraumorientierung, die sich auf die gesamte Stadtpolitik ausweiten sollen.

Kurzfristige Handlungsaufforderung:

- Die Selbstverpflichtung der Kommune, gemeinsam mit den Trägern, Gemeinwesenarbeit als kommunale Strategie im Sinne der Rahmenkonzeption umzusetzen und zu etablieren und die Fortführung der aktuellen Standorte zu sichern.
- Beauftragung der Träger mit der Erstellung eines sozialraumorientierten Fachkonzeptes in Abstimmung mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung.

Mittelfristige Handlungsaufforderung:

- Mit Besetzung der Stelle der Sozial- und Jugendhilfeplanung wird die sozialraumbezogene Sozialberichterstattung fortgeschrieben und ein Sozialraum-Monitoring angestrebt.
- Die Etablierung von so genannten Gebietsbeauftragten als Ansprech- und Koordinationspersonen in die Verwaltung hinein wird umgesetzt und die Einrichtung einer Koordinationsstelle Soziale Stadt(teil)entwicklung in der Stadtverwaltung geprüft.
- Die Gründung einer Darmstädter Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt(teil)entwicklung (DAGISS) als vernetztes, interdisziplinär besetztes Gremium wird angestrebt und die Rahmenbedingungen dafür geschaffen.

Der Magistrat sichert mit Vorlage der Rahmenkonzeption zu, den Ressourceneinsatz (sowohl finanziell als auch personell) für die Gemeinwesenarbeit zu prüfen und im Rahmen der weiteren Ausgestaltung ein entsprechendes Finanzkonzept vorzulegen.

Von Bedeutung dabei ist, dass die Aufgabe von Gemeinwesenarbeit präventiv künftig nicht nur auf Quartiere mit hohem, sozialen Interventionsbedarf beschränkt sein, sondern vielmehr auch in so

genannten Präventions- und Stabilisierungsgebieten zur Vermeidung von Verdichtung und Entwicklung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch frühe, zielgerichtete Intervention wirken soll.

Mit der Rahmenkonzeption wurde eine qualifizierte, fundierte Grundlegung vorgelegt, auf dessen Basis die Darmstädter Sozialpolitik innovativ, ressourcenorientiert und vor allem durch Bürgerbeteiligung zielgerichtet und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden kann.

Darmstadt, 13.01.2011

Ak

Jochen Partsch
Stadtrat